№ 288. 1833.





# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 9. December.

## Inland.

Berlin den 6. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Tribunals-Rath Müller den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant von Katzeler vom 1sten (genannt 1stes Leib-) Husaren-Regiment und dem Schmiedemeister Adolph Faß zu Mewe die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem in Diensten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen stehenden Hofstaats-Sekretair Kiesewetter den Charakter als Hofrath zu ertheilen geruht.

Se. Majestät der König haben den Papier-Fabrikanten Keferstein und Ritter das Prädikat als Hof-Lieferanten zu ertheilen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Dorsten angestellte Justiz-Kommissarius Jungeblodt ist zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Münster ernannt worden.

Der Justiz-Kommissar Petrich zu Drebkau ist vom 1. Januar k. J. ab in das Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau versetzt und ihm die Prozeß-Praxis bei den Unter-Gerichten des Rothenburger Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in Muskau, verstattet worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspecteur der Gewehr-Fabriken, Geschütz-Gießerei, Pulver-Fabriken und Artillerie-Werkstätten, Braun, ist nach Zelle im Hannoverschen abgereist.

## Ausland.

### Königreich Polen.

Warschau den 1. December. Se. Majestät der Kaiser haben bekanntlich den im Königreich Polen sich aufhaltenden Offizieren und Beamten der ehemaligen Polnischen Armee, so wie den Wittwen und Waisen solcher Personen, eine 3jährige Geld-Unterstützung bewilligt. Die zu diesem Zweck ernannte Kommission macht jetzt bekannt, daß diese Bewilligung sich auch auf diejenigen Offiziere und Beamten jener Armee erstrecke, welche in diesem Augenblick aus Rußland nach Polen zurückkehren, und fordert dieselben auf, wenn sie von dieser Gunst Gebrauch machen wollen, sich unverzüglich mit desfallsigen Gesuchen bei der betreffenden Behörde in Warschau zu melden.

### Frankreich.

Paris den 27. Nov. Der Temps sagt in seinem Börsen-Bericht von gestern: „An der Börse fährt man fort, die Authenticität der letzten aus Spanien eingegangenen Nachrichten zu bezweifeln. Die Spekulanten, welche sich so bitter über das von der Regierung beobachtete Stillschweigen beklagt hatten, warfen ihr heute vor, bloße Gerüchte bekannt gemacht zu haben. Man wundert sich, daß der Telegraph, der ernste, der offizielle Telegraph, zur Ueberlieferung von zweifelhaften Gerüchten und Stadt-Gesprächen gebraucht worden ist."

Der Ausschuß, der sich hier gebildet hat, um Herrn Laffitte sein Hôtel zu erhalten, und an dessen Spitze der General Lafayette steht, hat einen neuen Aufruf an dessen zahlreiche Freunde, Behufs der Unterstützung des Unternehmens erlassen. „Trotz der unerwarteten Hindernisse," heißt es in diesem

Aufruf, „welche die Subscription gefunden hat, belaufen die eingegangenen Summen sich doch auf mehr als 400,000 Fr. Dies reicht nicht hin, um das Hôtel Laffitte zu kaufen. Doch ist es genug, um uns nicht an dem Erfolge des Unternehmens verzweifeln zu lassen. Die Ursache der Unfälle, von denen Herr Laffitte betroffen worden, ist weltbekannt; sie zu mildern, ist Sache der Erkenntlichkeit der Nation."

Als Hauptquartier der dritten, an den Pyrenäen aufzustellenden Division, nennt man die Stadt Pau. Der General Leydet ist am 20. in Bayonne angekommen.

Die Sentinelle des Pyrenées enthält nachstehende Proclamation, welche der Pfarrer Merino am 13. Nov. (also einen Tag vor der angeblichen Niederlage bei Belorado) erlassen hat: „Der Ober-Befehlshaber der vereinigten Armee in den Baskischen Provinzen und in den Provinzen Rioja und Castilien an die Garnison und Einwohner von Burgos. Soldaten! Die heiligste und gerechteste Sache hat diese glänzende und zahlreiche Armee versammelt, welche Ihr an den Thoren der Stadt seht; die heilige Religion unserer Väter und der Thron Spaniens, das sind die theuren Gegenstände, welche wir vor der Verfolgung der schändlichen Ungeheuer schützen wollen, denen es zum zweitenmale gelungen ist, sich der Zügel der Regierung zu bemächtigen, indem sie die erlauchte Gemahlin und die Tochter unseres geliebten Souverains, der im Schooße Gottes ruht, auf verrätherische Weise getäuscht, und sich ihnen anscheinend unterworfen haben. Könnt Ihr glauben, daß die erklärten Feinde Ferdinand's VII., daß diejenigen, welche ihm im Jahre 1820 das Scepter aus der Hand rissen, und ihn als Gefangenen nach Cadix führten, im Jahre 1833 aufrichtige Vertheidiger der monarchischen Institutionen geworden sind? Ihr glaubt es nicht, Spanische Krieger; Ihr seid zu oft Zeuge der Anstrengungen gewesen, welche sie machten, um ihr revolutionäres System durchzusetzen, was ihnen aber nie gelingen kann, so lange ein Spanischer Prinz auf dem Throne sitzt. — Gebt daher den Irrthum auf, in dem Ihr befangen seid; tragt nicht zum Sieg der Treulosen und zum Verderben des Vaterlandes bei; laßt uns nicht, bloß unsern Feinden zu Liebe, Spanisches Blut vergießen. — Ja, Soldaten, die Gottlosen sind unsere Feinde. In dieser Armee findet Ihr Eure Freunde, Eure Väter, Eure Brüder, Eure Verwandte. Wollt Ihr denn so verblendet seyn, daß Ihr mit eigenen Händen den Dolch in die Brust so theurer Anverwandten stoßt? Nein, meine Freunde, laßt uns einig seyn, eilet in unsere Reihen, wo wir Euch mit offenen Armen empfangen werden. Laßt uns Alle glücklich seyn unter der sanften und väterlichen Regierung des Prinzen, den Gott ausersehen hat, uns zu regieren, unsers vielgeliebten Karls V., in dessen Namen ich allen Offizieren nicht allein die Beibehaltung ihrer Grade, sondern auch dasjenige Avancement verspreche, welches sie verdient haben, wie ich es denen schon habe zu Theil werden lassen, die sich unter dem Paniere der Treue eingefunden haben. Die Personen der anderen Klassen sollen unbedingt ihren Abschied erhalten, sobald sie ihn verlangen; die Bahn der Ehre steht denen offen, welche es vorziehen, im Dienste zu bleiben. Höret also auf die Stimme der Vernunft und Gerechtigkeit; verbittert mir den Sieg meiner Waffen nicht, die ich entschlossen bin, nicht eher niederzulegen, als bis ich unsern rechtmäßigen Souverain Don Carlos V. auf den Thron gesetzt habe. Und Ihr, getreue Einwohner von Burgos, tragt dazu bei, die Soldaten von diesen gerechten Grundsätzen zu überzeugen; sie werden Euren Bitten Gehör geben, und sich unserer Partei anschließen; wenn sie aber, wider mein Erwarten, taub gegen die Stimme der Vernunft bleiben sollten, so fliehet, verlaßt die Stadt. Schützt Euch vor den Verheerungen des Geschützes, das Euch bald die Entschlossenheit verkündigen wird, mit der wir uns zur Schlacht anschicken. Gegeben im Hauptquartier der Ehre, in der Umgegend von Burgos, am 13. November 1833.

(gez.) Geronimo Merino."

Die Gazette will nun wiederum wissen, daß das Projekt einer Italienischen Konföderation, in Folge der Reklamationen Frankreichs und Englands, aufgeschoben worden sei.

Eine Anzahl junger Carlisten unternahm vor einigen Tagen nach einem tüchtigen Frühstücke einen Spazierritt durch Nantes, wobei sie Heinrich V. hochleben ließen. Das Volk wollte über sie herfallen; sie entkamen indessen durch die Schnelligkeit ihrer Pferde. Drei derselben, der Vicomte v. Durchaffaut und die Barone v. Richemont und v. Tenche, wurden später erkannt und verhaftet.

Nach Briefen aus Rom vom 11. d. hat die päpstliche Regierung neuerdings die Räumung von Ancona verlangt, die Französische jedoch sich dessen geweigert. Auch behaupten diese Briefe, es sei allerdings mit einem Italiänischen Conföderations-Plane Ernst gewesen, dieses Projekt sei jedoch an der Weigerung Neapels gescheitert.

Graf Pozzo di Borgo führt jetzt oft und lange Unterhandlungen über die wichtigsten Angelegenheiten; nur unterscheidet er sich von den andern dadurch, daß er unmittelbar mit dem Staatsoberhaupte in Verbindung getreten ist, und mit den Französischen Ministern nur beiläufig Geschäfte verhandelt. Ueber die letzte Unterredung Ludwig Philipps mit dem Russischen Botschafter verlautete in den Abendzirkeln gar Manches, was den unparteiischen Beobachter und aufrichtigen Berichterstatter in nicht

geringe Verlegenheit setzt. Aus diesem Labyrinthe zu kommen ist zu schwer, als daß man einen Versuch wagen dürfte. Ein einziger Ausgang bleibt zwar offen, und der ist, die Gewißheit, daß Rußland noch einen letzten Versuch machte, ob Frankreich von England abzubringen sei. (?) Um Legitimität, Einmischung oder wie die neuern Fragen alle heißen mögen, handelt es sich gar nicht. Ludwig Philipp soll mit Befremden den Antrag empfangen, und was auch die Quoditienne ersinnen möge, eine Antwort gegeben haben, welche die von Karl X. ins Gedächtniß ruft, aber anders gefaßt ist. Uebrigens ist das Ganze nur den Eingeweihten vertraut worden. Man schickt sich so ziemlich in das verpönte monarchische System. Das abgedroschene republikanische Raisonnement der exaltirten Opposition hat Vielen die Augen geöffnet. Im ganzen Frankreich herrscht allgemeine Ruhe; der Wohlstand nimmt zu; die politischen Leidenschaften weichen dem Nothwendigkeitsgesetze, das Theorienwesen gewinnt zwar mit jedem Tage an Umfang, die Konkurrenz treibt es aber in die Schranken der Mäßigung.

(Karlsr. Ztg.)

Die Allgemeine Zeitung berichtet: Graf Pozzo di Borgo, seine Oesterreichischen und Preußischen Kollegen haben unserem Ministerium die Resultate der Münchengrätzer Konferenzen mitgetheilt. Der Fürst Talleyrand, der bei dieser Gelegenheit, wie bei allen außerordentlichen Fällen, Rath ertheilt, soll der Meinung gewesen seyn, man müsse sich mit den Vorschlägen befreundet zeigen, und es nicht mit dem nordischen Bunde in einem Augenblicke verderben, wo es in Spanien brennt. Hr. v. Broglie, als Organ des auswärtigen Departements, hat hierauf den Befehl erhalten, Alles freundlich aufzunehmen, und jedem zu sagen, was er zu hören gern wünscht. Er hat also dem Grafen Pozzo die bündigsten Versicherungen gegeben, daß man die Meinung seiner Regierung in jeder Beziehung theile, und einsehe, wie es Frankreich allein frommen könne, einen gleichen Gang mit den übrigen großen Kontinentalmächten bei allen Fragen einzugehen, welche die Unabhängigkeit jedes Staates und die Dauer der Allianzen betreffen; daß folglich Frankreich sich in nichts mischen wolle, wozu man nicht rechtlich aufgefordert sei, aber auch Niemand hindern werde, nach Belieben sich Verbündete zu wählen. Diese Antwort muß das Russische Kabinet befriedigen, sie stimmt aber wenig mit den Protestationen wegen des Traktats der Pforte mit Rußland, bei denen man fortwährend beharrt. Eine gleiche Antwort hat Hr. v. Broglie dem Preußischen Repräsentanten gegeben. Er soll gegen diese zum Ueberflusse, wegen der möglichen Intervention in Spanien, noch hinzugefügt haben, daß man sich nur im äußersten Falle dazu verstehen würde, und der Regentin lieber alle andern Hülfsmittel zufließen lassen, als einen direkten Antheil an dem Bürgerkriege nehmen wolle; daß man aber zugleich fest überzeugt seyn könne, daß, was auch immer in Spanien geschehen möge, die liberale Propaganda von franz. Seite nie eine Unterstützung zu erwarten habe.

Paris den 29. Novbr. Der Moniteur meldet heute Folgendes über die Ereignisse in Spanien: „Aus Bayonne vom 26. Nov. schreibt man, daß der General Sarsfield sich am 23. zu Villa-Real d'Alava, jenseits von Vittoria, zwischen dieser Stadt und Irun, befunden habe. Der Gouverneur von Santander, Vhagon Truxillo, und andere Gefangene sind aus den Händen der Insurgenten befreit worden und zu San-Sebastian angelangt." — Das Journal de Paris fügt dieser Meldung hinzu: „Die in den heute früh angekommenen Bordeauxer Zeitungen befindliche Korrespondenz enthält die beruhigendsten Nachrichten über die Lage von Spanien. Alle Briefe melden, daß sich die Insurgenten-Corps überall zerstreuen und auflösen, und daß ihre Anführer sich auf dem kürzesten Wege nach Frankreich flüchten."

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 23. d. heißt es: „Wir haben hier Briefe aus Bilbao vom 20. erhalten. Nach dem Inhalte derselben hatte die dortige Junta eben einen Aufruf an alle waffenfähige junge Leute erlassen, während bereits 6000 Mann nach Valmajeda, 4 Meilen von Bilbao, abgegangen waren, um sich dem General Wall entgegen zu stellen. Dem Mangel an baarem Gelde ist durch eine außerordentliche Kriegs-Steuer abgeholfen worden; wer sich weigert, dieselbe zu entrichten, wird dazu gezwungen. Mehrere Einwohner von Bilbao sind bereits gestern zur See hier angekommen. Unter denjenigen Mitgliedern der Junta, die sich am eifrigsten der Sache des Don Carlos annehmen, bezeichnet man den Pater Negrete, ehemaligen Beichtiger Ferdinands VII. Jauregui befindet sich fortwährend in San-Sebastian, und ist seit dem 17. d. mit den Insurgenten nicht mehr handgemein geworden. Die Zahl der Karlisten in Navarra soll sich auf mindestens 5000 Mann belaufen, wovon 3000 gut bewaffnet und equipirt sind."

Die meisten Handels-Städte Frankreichs folgen in diesem Augenblicke dem Beispiele von Bordeaux, indem sie Bittschriften an die Deputirten-Kammer unterzeichnen, worin sie auf die Abschaffung des bisher von Frankreich befolgten Prohibitiv-Systems antragen.

Ein Privat-Schreiben aus Toulon vom 23. enthält Folgendes: „Es geht hier seit einigen Tagen stark die Rede von einer im nächsten Frühjahr zu unternehmenden Expedition nach Konstantine. Man würde zu derselben ein Armee-Corps von etwa 20,000 Mann (18,000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie), unter den Befehlen des

Marschalls Clauzel, verwenden; auch der Herzog von Orleans würde den Feldzug mitmachen. Schon jetzt werden Anstalten zu dieser Expedition getroffen. Die Marine soll 6 Linienschiffe, 6 Fregatten, 15 Korvetten oder Gabarren, 12 Briggs und etwa 100 Transport-Schiffe stellen. Die Artillerie läßt 20 Batterieen und eine große Menge von Munition aller Art zurichten. Die Expeditions-Armee würde sich in 2 Corps theilen, wovon das eine in Bona, das andere in Bugia landen würde."

Niederlande.

Aus dem Haag den 27. November. Der diesseitige Geschäftsträger in London, Herr W. G. Dedel, ist vorgestern hier eingetroffen. Herr S. Dedel, einer der Königlich Niederländischen Bevollmächtigten bei der Londoner Konferenz, ist fortwährend in der Englischen Hauptstadt.

Das Hauptquartier unsers Heeres wird, wie man jetzt vernimmt, in Tilburg verbleiben.

Unsere Blätter publiciren bereits die wesentlichen Bestimmungen des zu Zonhoven abgeschlossenen Traktates über die Verbindungsstraßen zwischen Mastricht und Nordbrabant und zwischen Mastricht und Deutschland.

Belgien.

Brüssel den 28. November. Man schreibt aus Hasselt vom 27. d.: „Wir erfahren aus einer zuverlässigen Quelle, daß die am 18. d. Mts. in Zonhoven abgeschlossene Convention ratificirt worden ist. Gestern sollten sich die Holländischen und Belgischen Kommissarien in Gree versammeln, um die Details wegen Ausführung des getroffenen Arrangements festzustellen, sie werden daselbst bleiben, um über die sorgfältige Ausführung der Convention gemeinschaftlich zu wachen. Seit vorgestern begeben sich die Truppen, welche die Observationslinie bildeten, nach ihren respektiven Kantonnirungen. Es ist dies eine Folge der Ratifikation der Zonhovener Konvention."

Großbritannien.

London den 26. Novbr. Die Hof-Zeitung enthält nunmehr die offizielle Ernennung des bisherigen Gesandten zu Stockholm, Lord Howard de Walden, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei Ihrer Majestät der Königin von Portugal.

Heute früh ist das Packetboot aus Spanien hier angekommen. Den Nachrichten aus Gibraltar, Cadix und den Hauptplätzen des südlichen Spaniens zufolge, ist dort noch immer Alles ruhig, und es zeigt sich nicht das geringste Symptom einer Bewegung zu Gunsten von Don Carlos. Die Regierung der Königin soll sich in den südlichen Provinzen durch die Herabsetzung der Handels-Zölle, namentlich zu Cadix, und durch die Abschaffung der Thor-Zölle sehr beliebt gemacht haben.

Das Königliche Schiff „Belvidera" langte am vorigen Donnerstag von Madeira hier an, von wo es am 15. Oktober abgesegelt war. Auf dieser Insel hatte Dom Miguel eine sehr starke Partei für sich, die Stadt war gut befestigt, und die Garnison bestand aus mehr als 2000 Mann Miguelistischer Truppen, unter denen die beste Ordnung und Disciplin herrschte; die Batterieen waren gut montirt und der Gouverneur von Madeira auf jeden Angriff von Seiten der Streitkräfte Dom Pedro's vorbereitet und entschlossen, sich bis aufs Aeußerste zu vertheidigen. Als das obengenannte Schiff von Madeira absegelte, lag nur eine einzige Miguelistische Kriegs-Brigg im dortigen Hafen.

In Schottland sind jetzt nicht weniger als 50,000 Fabrikanten mit der Anfertigung von Kaschemir-Shawls beschäftigt; das Garn dazu wird aus Frankreich bezogen.

Portugal.

Lissabon den 9. Nov. Unter die hier viel besprochenen Ereignisse dieser Woche gehört ein Geschenk, das der Premier-Minister Carvalho empfangen hat. Es bestand aus einem Körbchen voll Leim, und dabei befanden sich die Worte: „Da Ew. Excellenz das ganze alte Verwaltungs-System verrenkt und die Unfähigkeit bewiesen haben, ein neues zu bilden, so ist es rathsam, zu versuchen, das alte wieder zusammen zu leimen, damit die Nation, wenn auch ein geflicktes, doch überhaupt ein Verwaltungs-System habe."

Schweden.

Stockholm den 22. November. Unsere Blätter berichten: „Das schöne Dampfschiff „Rosen" ist kürzlich an eine Gesellschaft in Stettin verkauft worden, um zu einer Paketfahrt zwischen dort, Lübeck und Kopenhagen verwendet zu werden. Es ist auch im Werke, ein oder zwei andere zu einer regulairen Paketfahrt zwischen Stettin, Stockholm und St. Petersburg anzuschaffen."

Dänemark.

Kopenhagen den 23. Novbr. Der gewaltige orkanartige Sturm, welcher zu Anfang dieses Monats gewüthet und so bedeutenden Seeschaden angerichtet hat, ist, wie es zu vermuthen war, auch der Landstraße bei Agger, in Jütland verderblich gewesen; zufolge der Thistedter Zeitung erreichte das Meer die nämliche Höhe wie in der Sturmnacht vom 4. auf den 5. Februar 1825; die Wellen gingen über die ganze Landzunge in einer Strecke von einer Meile, öffneten den Agger-Kanal wieder bis zu seiner früheren Breite und bildeten überdies nördlich davon einen neuen Kanal. Die an der Meeresküste liegenden Böte wurden queer über die Landzunge theils in den Liimfjord, theils in den Ort Agger geworfen, woselbst nach der Versicherung der Einwohner das Wasser höher stand, als je zuvor. Die ganze Landzunge war erst vor Kurzem bepflanzt worden, um wo möglich den Flug-

sand und Schwemm-Erde anzusammeln und der Kanal war durch diese Veranstaltungen als geschlossen betrachtet. Nun ist die Pflanzung größtentheils vernichtet und die Landzunge selber wahrscheinlich bedeutend abgeflacht worden.

Deutschland.

München den 28. Nov. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen ist gestern in Biederstein eingetroffen, wo sich Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen, so wie Ihre Majestät die verwittwete Königin fortwährend befinden.

Der Erb-Großherzog von Hessen-Darmstadt ist gestern von hier wieder abgereist. — Die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde ist auf den Januar verschoben worden.

Der Freiherr v. Closen, dessen Verhaftung von einigen Bayerischen Blättern kürzlich in Zweifel gestellt wurde, befindet sich seit dem 25. d. M. hier im Gefängnisse des Neuthurm. Der Freiherr hatte sich zwar von seinem Gute entfernt, stellte sich jedoch nach kurzer Abwesenheit selbst wieder ein und wurde von der auf seinem Gute befindlichen Kommission in Empfang genommen.

Regensburg den 24. Novbr. Eine von der Königl. Kreis-Regierung erschienene höchste Entschließung vom 11. d. M. lautet: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. Unter den vielen zur Anzeige gekommenen Sicherheits-Störungen aller Art mußten insbesondere die in neuerer Zeit so häufig vorkommenden Tödtungen und tödtliche Verwundungen durch Waffenstiche die Aufmerksamkeit der Königl. Regierung um so mehr erregen, als Exzesse dieser Art die strengsten polizeilichen Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Unglücksfälle nothwendig machen. Die sämmtlichen Polizei-Behörden des Regen-Kreises werden daher angewiesen, die strengsten Verbote gegen das Tragen aller gefährlichen Waffen, insbesondere spitziger Messer, ohne Verzug in ihren Bezirken bekannt zu machen, und gegen die Uebertreter dieses Verbotes mit unnachsichtlicher Strafe einzuschreiten. Namentlich sind Vorsteher und Wirthe verantwortlich zu machen, dafür zu wachen, daß bei Tanzmusiken oder sonstigen öffentlichen Belustigungen dieses Verbot gehandhabt und jeder Uebertreter sogleich der vorgesetzten Polizei-Behörde angezeigt werde. Man erwartet von den Polizei-Behörden den strengsten Vollzug dieser Anordnung. Regensburg den 11. Nov. 1833. Königl. Regierung des Regen-Kreises."

Schweiz.

Oeffentlichen Blättern zufolge hat die Regierung von Bern die in diesem Kanton befindlichen Polen auffordern lassen, denselben binnen 14 Tagen zu räumen.

Italien.

Bologna den 17. Nov. (Privatmitth. d. Leipziger Zeit.) In keinem Theile Ober-Italiens findet sich noch so viel politischer Zündstoff vor, als in den Päpstlichen Staaten. Trotz der Besetzung mit vermehrtem Päpstlichen Militair, mit Schweizern und Oesterreichern wird die Unzufriedenheit frei und laut genug geäußert. Daraus erklärt sich die Fortdauer der Besetzung, darum ist noch keine Rede davon, daß die fremden Truppen das Land räumen würden. Mit den Schweizern, die auf drei Jahre angeworben sind, und worunter sich sehr viele Deutsche, namentlich Würtemberger und Baiern befinden, vertragen sich die Päpstlichen Unterthanen sehr wohl. Von diesen Truppen verlassen des Nachts auch einzelne ihre Quartiere, wogegen die Oesterreicher, sobald es dunkel geworden, wegen öfters vorgekommener meuchelmörderischer Anfälle, nicht leicht unter der Zahl drei auszugehen wagen. — In Toskana herrscht der beste Geist, von oben herab, wie von unten hinauf; der Großherzog ist allgemein geliebt.

Griechenland.

Nauplia den 8. Okt. Das Regierungs-Blatt vom 27. Oktober enthält Ministerial-Veränderungen. In demselben Blatte wird angezeigt, daß, nachdem sich seit Kurzem in einem Distrikte von Albanien eine Krankheit, „Gurguraki" genannt, die einen epidemischen Charakter an sich trage, gezeigt, die Regierung der Jonischen Inseln sich veranlaßt gesehen habe, alle aus Griechenland kommenden Schiffe, so lange das Wesen dieser Krankheit nicht genau bekannt sei, einer Quarantaine von 8 Tagen zu unterwerfen.

In einem alten bombenfesten Thurme zu Theben befinden sich einige 40 zum Tode verurtheilte Rebellen. Sie machten kürzlich einen gewaltsamen Versuch zur Flucht, wobei es ziemlich blutig herging.

Zum Professor der Deutschen Sprache und Philologie bei der Central-Schule in Aegina ist Herr N. Ulrich aus Bremen ernannt worden.

Türkei.

Die Times enthält nachstehendes Privat-Schreiben aus Konstantinopel vom 23. Oktober: „Während der letzten acht Tage sind der Sultan und seine Regierung in größerer Unruhe gewesen, als zu der Zeit, wo Ibrahim-Pascha auf die Hauptstadt losmarschirte. In Klein-Asien, in dem Distrikt Teuzgatt (?), ist ein bedeutender Aufstand ausgebrochen. An der Spitze desselben steht ein unter dem Namen „Kadi-Kiran" (Kadi-Todtschläger) bekannter Mann, der diesen Beinamen erhielt, weil er mehrere Kadi's, die sich Bestechungen hatten zu Schulden kommen lassen, erschlagen hatte. Den hier umlaufenden Gerüchten zufolge, hätte er als Gouverneur jenes Distriktes eine größere Ausdehnung seiner Gewalt verlangt, welches Gesuch ihm jedoch von der Regierung des Sultans verweigert worden wäre. Er habe darauf an der Spitze von 5000 Mann, fast sämmtlich Deserteure, die Fahne des Aufruhrs erhoben, und die Stadt Teuzgatt umzingelt, wel-

che dann ebenfalls sich zum Widerstande gegen den Sultan und seine Neuerungen bereit erklärt habe. Die geographische Lage dieses Distrikts, der an dem Berge Taurus liegt, und die Gegenwart Ibrahim Pascha's in dem Herzen eines Landes, welches den Reformen des Sultans abgeneigt ist, die Nähe der Provinzen Erzerum, Trapezunt u. s. w., dürfte leicht das Erscheinen von Truppen in jenem Theile der Asiatischen Türkei nöthig machen. Man scheint auch zu befürchten, daß irgend eine Bewegung in der Hauptstadt selbst eine Folge jenes Aufstandes werden könnte. Der Sultan ist in großer Besorgniß. Der Divan hat sich bereits in mehreren Sitzungen mit diesem Gegenstande beschäftigt, und es ist beschlossen worden, 12,000 Mann nach Asien zu senden, um den Aufstand zu unterdrücken. Der Befehlshaber dieser Armee ist noch nicht ernannt; man glaubt aber, daß Namick-Pascha, der letzte Botschafter in Paris und London, dazu bestimmt sei. Ob der Aufstand sich weiter ausgebreitet habe, davon hat man hier bis jetzt nichts erfahren können. Der Geist der Truppen, welche nach Asien gesandt werden sollen, ist dem Sultan nichts weniger, als günstig, gleichwohl kann Letzterer einen wenige Tagemärsche von der Hauptstadt ausgebrochenen Aufruhr nicht unthätig mit ansehen. Die im Bosporus liegende Türkische Flotte hat einige Verstärkungen erhalten. — Der Winter nähert sich, und doch sind noch keine eigentliche Anzeichen des Friedens vorhanden. Die Russische Armee und Flotte sind schlagfertig, obgleich letztere sich manchen Gefahren aussetzt, wenn sie während der nächsten vier Monate im schwarzen Meere unter Segel bleibt. Die Britischen und Oesterreichischen Admirale sind in Vourla, nahe bei Smyrna, wo auch mehrere Schiffe des Französischen Geschwaders liegen. Ibrahim Pascha ist mit militairischen Rüstungen beschäftigt; 200 Mann seiner Truppen sind von seinen alten Feinden, den Wechabiten, an der Arabischen Gränze aufgerieben worden, was man hier als eine ernste Niederlage ausgeschrieen hat. Außerdem bemerkt man verschiedene Anzeichen innerer Unzufriedenheit, und dieses erregt bei den hiesigen Politikern Besorgnisse, obgleich Getreide und Lebensmittel in diesem Augenblick im Ueberflusse vorhanden und wohlfeil sind. — 28. Oktober. Eine Französische Kriegs-Brigg ist von den Dardanellen hier angekommen und vor dem Hause des Gesandten vor Anker gegangen. Die Pest hat seit Anfang dieses Monats keine Fortschritte gemacht; aber die Seeräuberei wird wieder häufiger im Archipelagus. Die Rüstungen zu der Expedition nach Klein-Asien dauern fort. Die Türkischen Soldaten sind sehr schlecht bewaffnet, und seit die kleine Gewehr-Fabrik im vorigen Monat abgebrannt ist, fehlt es an Mitteln diesem Uebelstande abzuhelfen. — Während Rebellion und Aufruhr im Osten entstehen, darf man nicht vergessen, daß sie auch im Westen herrschen. Die Albaneser, Vornehme wie Niedrige, sind nicht geneigt, sich den Erpressungen der Pforte zu fügen, und fast die ganze Jugend greift zu den Waffen. — Haforz-Pascha hat das Paschalik von Scutari erhalten, während Evain-Pascha, Sohn des vorigen Groß-Veziers, von Janina abberufen worden ist, um einem anspruchsloseren Gouverneur Platz zu machen.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 4. December. Der Kaiserl. Russische General-Feldmarschall, Graf von Wittgenstein, befindet sich seit einiger Zeit in Potsdam zum Besuche bei seinen dortigen Verwandten, und gedenkt, den Winter über daselbst zuzubringen.

Die Allg. Pr. Staats-Zeitung enthält den unterm 22. März d. J. zwischen Preußen, Kurhessen und Hessen-Darmstadt einer-, und Baiern und Würtemberg andererseits abgeschlossenen Zoll-Vereinigungs-Vertrag, dessen Ratifikations-Urkunden am 28. November in Berlin ausgewechselt worden sind.

Die Königsberger Zeitung enthält Folgendes: „In dem Dorfe Borgfeld bei Danzig erregt jetzt ein 12jähriger somnambüler, oder eigentlich magnetisch-schlafender Knabe allgemeines Aufsehen. Sobald der Abend anbricht, schläft der Knabe ein, ein prophetischer Geist überfällt ihn dann; er läßt Weissagungen laut werden und spricht mehrere fremde Sprachen. Die Hütte, in welcher der Knabe wohnt, ist zur Abendzeit mit Neugierigen angefüllt, und der im Schlafe sprechende Bursche soll dann mitunter recht heftig poltern und auf die Eintretenden losschelten; nur wenn diese — wie solches am 12. Nov. der Fall war — mit Gendarm-Uniformen bekleidet sind — zeigt sich die wilde magnetische Natur plötzlich wunderbar beruhigt. Während des somnambulirenden Spiels steht der Vater des Knaben an der Thür und collectirt. — Die am Besten magnetisirende Hand der Polizei hat, um dem Auflauf in jenem Dorfe einen Schlagbaum zu setzen, den somnambülen Knaben nach der Vorstadt Ohra transportirt, wo er jetzt im Hause seines Oheims, eines Schuhmachers, hoffentlich bald von seiner närrischen Träumerei genesen wird."

In einem längeren Artikel über die Stadt Alexandrien berichtet der Moniteur, daß dieser Ort ungefähr 36—40,000 Einwohner zähle, worunter sich Engländer, oder vielmehr unter Englischem Schutze, 3000 (Engländer, Maltheser und Jonier) befinden; unter dem Schutze des Französischen Konsular-Agenten stehen: 300 Franzosen, 20 Levantiner, 10 Algierer, 40 Römer, 10 Schweizer und 40 Deutsche. Ferner sind daselbst 400 Griechen, 500 Toskaner, 296 Oesterreicher (Italiäner, Illyrier, Dalmatier rc.), 150 Neapolitaner, 70 Sardinier, 60 Spanier (von den Balearischen Inseln); zusammen 4896 Fremde.

Stadt-Theater.

Montag den 9. Dez.: Der lustige Schuster, oder: Der Teufel ist los, komisches Singspiel in 3 Akten von Weiße. Hierauf: Rataplan, der kleine Tambour, Lustspiel in einem Akt, frei nach dem Französischen von A. Schrader. Als Vaudeville behandelt von F. Pillwitz. — Dienstag und Mittwoch keine Vorstellung.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße No. 11.) erschien und ist ebendaselbst, so wie bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

**Die Weihe des Christen,**

Ein Confirmationsbuch für die reifere Jugend. In Briefen an meine Söhne.

Von C. W. Spieker.

Doktor der Theologie, Superintendent und Ober-Pfarrer zu Frankfurt a. d. O.

gr. 8. Mit einem allegorischen Titelkupfer und Vignette. Sauber geheftet 1 Thlr. 22½ Sgr.

In einer Zeit, wo aus dem Gemüthe unserer Jugend christlicher Sinn und echte Religiösität leider immer mehr zu entweichen scheint, verdient Alles, was diesem Uebel kräftig entgegen wirkt, dankenswerthe Anerkennung, und es gebührt diese im vollesten Maße dem unter obigem Titel angezeigten Buche, da es in einer edeln, zum Herzen dringenden Sprache die heiligen Lehren der Religion in ihrem hohen Werthe darstellt, und so auch das wankende Herz im Glauben an den Erlöser und in christlicher Gesinnung vollkommen befestigen wird. Der hochverdiente Verfasser hat für dasselbe eine neue Form — an seine Söhne gerichtete Briefe — gewählt, aber nicht blos der Jüngling, auch die Frau und die Jungfrau werden reichen Gewinn aus diesen Briefen ziehen, und unbedenklich spricht Refer. sich dahin aus, daß ihm bis jetzt kein Buch der Art vorgekommen, das für die herangereifte Jugend eine schönere und werthvollere Gabe bei feierlichen religiösen Gelegenheiten darböte, als dieses treffliche Confirmationsbuch, das überdies, seinem Inhalte entsprechend, von der Verlagshandlung auch in seinem Aeußern höchst würdevoll ausgestattet ist.

R — r.

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

Spieker, Dr. C. W., Andachtsbuch für gebildete Christen. Zwei Theile. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Jeder Theil mit allegorischem Titelkupfer und Vignette. Geh. Complet 2 Thlr.

—— Christliche Morgenandachten auf alle Tage des Jahres. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Thlr. 10 Sgr.

—— Christliche Abendandachten auf alle Tage des Jahres. gr. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geh. 1 Thlr. 20 Sgr.

—— Des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Thlr.

Bekanntmachung.

Im Franziskaner-Klostergebäude ist ein großes Zimmer eingerichtet worden, in welchem während des Winters alle Personen, die hier kein Obdach haben, Aufnahme und Schlafstätte finden. Dies Zimmer soll täglich geheizt werden.

Posen den 3. December 1833.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der beiden Grundstücke, sub No. 117. der Breiten- und sub No. 152. der Büttelstraße hieselbst, dem Bürger Sebastian Jewasinski gehörig, von welchen das erstere auf 16,253 Rthlr. 26 sgr. 10 pf., und letzteres auf 5198 Rthlr. 21 sgr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzt worden, stehen die Bietungs-Termine

am 22sten August cur.,

am 21sten Oktober cur.,

und der letzte

am 8ten Januar 1834,

Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Referendarius Pflücker im Partheien-Zimmer des Landgerichts an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Landgerichts eingesehen werden.

Posen den 18. Mai 1833.

Königl. Preußisches Landgericht.

Edictal-Vorladung.

Für das im Inowraclawer Kreise sub No. 193. belegene, den Gutsbesitzer Paul Vincent von Gozimirskischen Erben gehörige adliche Gut Ostrowo, welches nach der revidirten Taxe auf 34,059 Rthlr. 19 sgr. 10 pf. abgeschätzt ist, hat der Pächter Christoph Mittelstädt zu Procyn im Licitations-Termine, den 25sten Februar 1832, ein Meistgebot von 26,000 Rthlr. abgegeben. Es kann jedoch für den Meistbietenden der Adjudikations-Bescheid unter den in der Licitations-Verhandlung vom 25. Febr. 1832 verabredeten Zahlungs-Modalitäten, wegen bereits erfolgten Ablauf der Fristen, und unter den im Protokolle vom 13ten Juni d. J. neuerdings stipulirten Bedingungen deshalb nicht abgefaßt werden, weil die letztern Bedingungen den Gläubigern nachtheiliger sind als die ersten, und darüber noch nicht sämmtliche Gläubiger vernommen worden sind.

Zur Festsetzung der Bestimmungen wegen der Zahlungsmodalitäten haben wir daher einen Termin auf

den 11ten Januar 1834 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ulrich hier in un-

serm Geschäfts-Lokale angesetzt, zu welchem die ihrem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger der Rubr. II. No. 2. mit 60 Rthlr. und 1000 Rthlr. eingetragenen Post, als:

1) die verehelichte v. Niewieszczynska, Magdalena geborne Parzycka, verwittwet gewesene Dobinska und deren Erben, namentlich:
   a) der Kammerherr Johann v. Niewieszczynski,
   b) die Anna v. Niewieszczynska, verehelichte v. Przylubska,
   c) die Clara v. Niewieszczynska, verehelichte v. Kielczewska,
   d) der Kanonikus Felician Anton v. Niewieszczynski,
   e) der Joseph v. Niewieszczynski,
   f) der Ignatz v. Orzewiecki, ein Sohn der Ursula v. Niewieszczynska, verehelichte v. Orzewiecka,
   g) der Melchior v. Niewieszczynski, und
   h) die Eva v. Niewieszczynska, verehelichte v. Kurczewska,
2) die Wladislaus v. Niewieszczynskischen Erben, für welche Rubr. III. No. 14. an rückständigen Kaufgeldern 19,050 Rtlr. eingetragen sind;
3) die Theophila verwittwete v. Chelmicka, geborne v. Przylubska;

oder die unbekannten Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber der Rubr. II. No. 2. und Rubr. III. No. 14. eingetragenen Posten, unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß von den Ausbleibenden angenommen werden soll, daß sie den Bedingungen, welche im Termine werden verabredet oder demnächst für gesetzlich erachtet werden, beitreten.

Bromberg den 16. August 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

---

Auktion.

Zum öffentlichen Verkauf des Mobiliar-Nachlasses des Kaufmanns Adolph Kupke,

bestehend aus Möbeln, Hausgeräthe und Kleidungsstücken, ferner Ladenutensilien und dem Lager von Weinen und Tuchen

an den Meistbietenden, habe ich im Auftrage des Königlichen Landgerichts hieselbst einen Termin auf

den 17ten December dieses Jahres
Vormittags 9 Uhr

und die folgenden Tage in dem sub No. 43. am Markte belegenen Hause anberaumt.

Posen den 5. December 1833.

Der Referendarius Brock.

---



---



---



---

## Börse von Berlin.

| Den 5. December 1833. | Zins-Fuſs. | Preuſs. Cour. Briefe | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats - Schuldscheine | 4 | 97¼ | 96¾ |
| Preuss. Engl. Anleihe 1818 | 5 | 103½ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe 1822 | 5 | 103½ | — |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 91⅝ | 91⅛ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 52 | 51½ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 95¾ | — |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | 95½ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 97 | 96½ |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4½ | 96½ | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 36½ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | 97⅞ | — |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | — | 101⅜ |
| Ostpreussische dito | 4 | 100 | — |
| Pommersche dito | 4 | — | 105⅞ |
| Kur- und Neumärkische dito | 4 | — | 105⅝ |
| Schlesische dito | 4 | — | 105⅝ |
| Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark | — | 65 | — |
| Zins-Scheine der Kur- und Neumark | — | 65½ | — |
| Holl. vollw. Ducaten | — | 17¼ | — |
| Neue dito | — | 18½ | — |
| Friedrichsd'or | — | 13⅝ | 13⅛ |
| Disconto | — | 3½ | 4½ |

## Getreide-Marktpreise von Posen, den 6. December 1833.

| Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.) | Preis von Rtl. | Sgr. | pf. | bis Rtl. | Sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 | 10 | — | 1 | 12 | 6 |
| Roggen | — | 27 | 6 | 1 | — | — |
| Gerste | — | 12 | — | — | 15 | — |
| Hafer | — | 14 | — | — | 16 | — |
| Buchweizen | — | 12 | — | — | 15 | — |
| Erbsen | 1 | 2 | 6 | 1 | 7 | 6 |
| Kartoffeln | — | 6 | — | — | 8 | — |
| Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. | — | 15 | — | — | 18 | — |
| Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. | 4 | — | — | 4 | 5 | — |
| Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. | 1 | 10 | — | 1 | 15 | — |